

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 10. Donnerstag den 25. Januar 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Ueberschwemmungsbeschädigten in Württemberg.

Nachdem Seine Majestät der Deutsche Kaiser als Beihilfe zur Linderung des augenblicklichen Notstandes in den durch Ueberschwemmungen heimgegangenen Gebieten den Betrag von 600 000 M. aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse zu bewilligen geruht haben, ist hievon durch das Reichskanzleramt für die im Königreich Württemberg durch Ueberschwemmung Beschädigten der Betrag von 20 000 M. an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins mit dem Wunsche übermitteln worden, daß die Verwendung dieser Summe sich sofort ermöglichen lassen möchte. Wir machen dies mit dem Aufsatze bekannt, daß die Unterthätigen des Wohlthätigkeitsvereins für bedürftige Ueberschwemmte mit dem erforderlichen Nachweis über die Größe ihres Schadens sowie über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre Bedürftigkeit zu versehen, und durch die R. gemeinschaftlichen Oberämter mit eingehender gewählter Ausfertigung noch im Laufe des Monats Januar an die Centralleitung einzulenden sind.

Stuttgart den 13. Jan. 1883. R. S. H. n.

Oberamt Badnang.

Den gemeinschaftl. Murrthalern

kommt durch die Post ein Abdruck von dem Normal-Erlaß des R. evang. Consistoriums v. 15. August 1882 Nr. 12851, Consist. Amtbl. Nr. 363 S. 3215, betreffend den Gehalts-Abrechnungstermin der Schulstellen, zur Ausfolge an die Schulgemeindeflehen und zum Eintrag in das Inventar zu.

Den 20. Jan. 1883. R. Oberamt. G. S. b. e. l.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Wilhelm Frick in Almersbach, Gottlieb Baum in Stiftsgrundhof und Christian Sauer in Badnang ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen, was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 20. Jan. 1883. R. Oberamt. G. S. b. e. l.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Befugung vom 22. April 1865, §. 1 (Regbl. S. 95) aufgefordert, auf 1. Febr. d. J. hieher anzugehen, die Zahl

- 1) der seit dem 1. April 1882 angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur;
- 2) der hievon beigebrachten Handriffe und Mehrstunden und
- 3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerial-Befugung zur Beibringung dieser Urkunden anderaumten Termine bereits abgelaufen sind.

Den 24. Jan. 1883. R. Oberamt. G. S. b. e. l.

Badnang.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. d. M., Murrthalbote Nr. 6, wird hienit wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses auf die 2 Jahre 1883 und 1884 am

Donnerstag den 25. Januar 1883

Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr im großen Saale des Rathhauses hier stattfindet.

Wenn an diesem Tage mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmen, so wird die Wahl Abends 6 Uhr geschlossen, andernfalls aber am

Samstag den 27. Januar 1883,

Vormittags 9 Uhr fortgesetzt und am gleichen Tage Mittags 12 Uhr zum endgiltigen Schluß gebracht.

Jeder Stimmzettel hat 1 Obmann und 7 Mitglieder zu enthalten. Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder, der Obmann aus der bleibenden oder der neu eintretenden Hälfte gewählt werden.

Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang.

Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Im Auftrag des Eigenthümers hat der Unterzeichnete ein zweistöckiges Wohn- und Rothgerberei-Gebäude mit 20 Farben, 3 Kesseln und 2 Gruben zu verkaufen. Dasselbe ist im besten baulichen Zustande und vor einigen Jahren neu eingerichtet worden. Der vorhandene Handwerkszeug kann mitverkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Badnang.

Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses mit Bäckerei.

Herr Gemeinderath Lehmann, als Generalbevollmächtigter des Wilhelm Wieland, Bäckers hier, verkauft am Freitag den 2. Februar d. J. (Vollzugsfesttag) Vormittags 11 Uhr, das in Nr. 6 und 8 d. Bl. näher beschriebene Wohnhaus,

angelauft zu 8000 M.

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Jan. 1883.

Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Siegenschaftsverkauf.

Wilhelmine Käbler bringt am Montag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:

- 1/2 Mrg. 46,3 Mth. Acker u. Baumwiese in Raupendern, neben Metzger Maier und Schneider Rösch,
 - 1/2 Mrg. 22,6 Mth. Land am Weisachertweg, neben Gottlieb Sorg, Schreiner und Brieser Georg.
- Das Land wird auch in 2 Theilen abgegeben.
- Den 24. Jan. 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Für Neujahrswunschbesuchungskarten sind von 49 Theilnehmern M. 68. 60 eingegangen, welche unter die hiesigen Armen zur Vertheilung gelangen. Es spricht hiesfür bezüglichen Dank aus die Armenpflege: G. S. b. e. l.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Badnang.

Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Freitag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach die bei einem Anbau vorkommenden Handarbeiten im Akcord.

Es beträgt der Kostenvoranschlag

- a) der Maurerarbeit 400 M.
- b) der Zimmerarbeit 200 M.

Tüchtige Akcordliebhaber werden eingeladen.

Den 22. Jan. 1883. Oberamtsbaumeister J. Ammerle.

Heutenbach.

Geld-Antrag.

900 M. aus dem Schulfond sind bis Lichtmess gegen gefällige Sicherheit zu 5% auszuliehen.

Schulfondpfleger Grimmer.

* Die Bewegung gegen die obligatorische Einführung der Arbeitsbücher in Deutschland nimmt zu. Nachdem in Stuttgart vor Kurzem eine Verammlung von Arbeitern sich gegen diese Maßnahme ausgesprochen und auch in andern Städten Deutschlands, besonders in Arbeiterkreisen, der Unwillen sich gegen diese Einführung regt, sprechen sich in Norddeutschland nun auch Corporationen, wie der Gewerbeverein in Apolda und Zena dagegen aus.

* Nach einer Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung werden in nächster Zeit neue Reichsschatzschneide zu zwanzig Mark und darauf auch solche zu fünf Mark ausgegeben werden.

* Das von Most herausgegebene sozialdemokratische Blatt „Die Freiheit“ wird jetzt in New-York gedruckt und in seinem Selbstenpapier nach Europa und namentlich nach Deutschland eingeschmuggelt.

Hamburg den 21. Jan. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria“, welcher am Donnerstag von hier via Havre nach New-York in See ging, ist am Freitag Morgen in der Nähe von Borkum in dichtem Nebel von dem englischen Dampfer „Sultan“ angegriffen worden und nach kurzer Zeit gesunken. 39 Personen von der Cimbria landeten Sonnabend Nachmittag in Cuxhaven. Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft traf sofort Anordnungen, daß ihr Dampfer „Hansa“ und 4 der größten in Cuxhaven verfügbaren Dampfer ausgesandt werden, um die anderen Bote aufzusuchen und der westindische Dampfer „Bavaria“, der heute Nacht nach Havre in See geht, ist beauftragt, die Bote der Cimbria aufzusuchen. In der Passagierliste der „Cimbria“ finden sich folgende Namen aus Württemberg: Kommer, Metzger, L. Homa, Haehle, Digel, Schwinghammer, Wolff, Martin, Schäfer, Zimmermann. Gegen 300 Passagiere waren an Bord.

Bei Hamburg erfolgte am 15. Januar, Nachmittags auf der Nobel'schen Dynamitfabrik Krümmel eine große Explosion, welcher vier Menschenleben zum Opfer fielen.

Karlsruhe. Dem Landesunterstützungsrath sind nunmehr über 280,000 M. zugegangen, darunter 500 M. von der schwedischen Kronprinzessin, reiche Gaben des hochadelichen Fürstenhauses, der Fürstin zu Lippe und vieler auswärtigen und badi'schen Gemeinden und Vereine. In der Passagierliste der Unternehmung der Wasserbeschädigten immerhin große Mittel. So berichtet in den hiesigen Nachrichten ein Augenzeuge aus Neuburgweier, daß die gesammte Bevölkerung des Ortes (etwa 450 Seelen) bezüglich der Speisung lediglich auf die Wohlthätigkeit angewiesen sei, soweit die Leute nicht in Mörser untergebracht sind. Seit 10 Tagen wird in der von hier aus geleiteten Volksschule in dem unglücklichen Orte zu Mittag gekocht, wobei täglich neben den Suppenfrüchten 110 Pfund Rindfleisch und 160 Laibe Brod verbraucht werden. Die Gemartung ist noch immer von Wasser bedeckt.

* Prinz Ludwig Ferdinand v. Bayern wird demnächst eine Reise nach Spanien antreten. Diefelbe hängt, wie man in Münchener Hofkreisen wissen will, mit einem Heirathsprojekt zusammen. Der 24jährige Prinz, ein Vetter des Königs von Bayern, soll die Absicht haben, um die Hand der zwanzigjährigen Schwägerin des Königs von Spanien, Infantin Maria, anzuhalten. Auch die Mutter des Prinzen ist bekanntlich eine spanische Infantin.

Niederlande.

Amsterdam den 19. Jan. In der Pulverfabrik bei Mulden (3 Stunden von Amsterdam) haben heute früh drei furchtbare Explosionen stattgefunden, wodurch viele Häuser Mulden abgedeckt wurden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt; man befürchtet 40 Tode. Auch die Umgegend hat durch die Erschütterungen gelitten. In der östlichen Vorstadt Amsterdams sind die Fensterscheiben gesprungen.

Frankreich.

Paris den 19. Jan. La Paix, bekanntlich ein dem Präsidenten der Republik nahestehendes

Organ sagt, daß man in politisch wohlformirten Kreisen über eine legitime Verschwörung unterrichtet sei.

England.

New den 19. Jan. Gestern Abend brach im Theater Warranto unmittelbar nach der Vorstellung Feuer aus. Dasselbe wurde gleich unterdrückt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der Aufknacker.

Eine Weihnachtserzählung von Arnold Pauli. (Fortsetzung.)

Gerade dieser nicht leichten Pflicht entlebte sich Magda mit einer Sorgfalt und einem Geschick, die des Grafen Wohlgefallen erregten. Die junge Frau verstand es, sich schnell in die Eigenheiten des Schlossherrn zu finden, dessen Wünsche theilweise zu errathen und zu erfüllen, noch ehe sie ausgesprochen wurden, und das alles geschah so leicht, es ging der jungen Frau alles so schnell von den Händen, daß der Graf die innigste Befriedigung darüber empfand und in seinem Herzen still Abbitte an Magda that, weil er sie im Verdacht der Mitwisserschaft an den unedlen Handlungen Karls gehabt hatte.

Als nun gar wenige Wochen vor dem Weihnachtsfeste die brave Frau Winger die Augen zum ewigen Schloß schloß, übernahm Magda die Wirtschaftsführung ganz, und zwar ohne vom Grafen damit beauftragt worden zu sein. Es hatte sich das alles von selbst gemacht und Hesselheim erhob auch nicht den geringsten Einwand.

Die liebevolle Theilnahme, die Frau Winger theils aus eigenem Herzenstrieb, theils durch die Freigebigkeit des Schlossherrn veranlaßt, den Armen und Unglücklichen der weiten Umgegend hatte angedeihen lassen, war die Erbschaft Magdas. Das Andenken an Frau Winger war ein segnetes, aber Magda hatte doch noch eine andere Art, zu geben. Sie erschien wie ein Engel in den ärmlichen Hütten und bei ihrer herzugewinnenden Schönheit flogen ihr auch all Herzen entgegen.

So war denn abermals das Weihnachtsfest hereingebrochen. Graf Hesselheim inbessen war ein anderer geworden. Die Gewißheit von Edwards Tode und die andere, daß der Sohn nicht so tief gesunken war, wie der Graf früher zu glauben gedächigt war, hatte in dem Herzen des Vaters den Schmerz über den Verlust des einzigen gemildert.

Nichts deutete darauf hin, daß Hesselheim auch in diesem Jahre das kommende Weihnachtsfest so eng abgeschlossen von aller Welt zu verbringen dachte, und als er gar drei Tage vor dem Heiligenabend den Befehl gab, die große Reisetafel in Bereitschaft zu setzen, da gab's unter der Dienerschaft ein Flüstern, daß es nun anders werden würde. Graf Hesselheim fuhr auch nur bis zur nächsten Stadt, kaufte baselbst allerhand Geschenke ein und langte damit schon am Abend auf dem Schlosse wieder an. Eine stille Freude glänzte auf seinem Gesichte, wie man sie seit Jahren bei ihm nicht wahrgenommen. In dem nahen Walde ließ er ein Paar prächtige Tannenbäume schlagen und er selbst betheiligte sich an der Ausschmückung derselben mit den von ihm in der Stadt gekauften Konfekten und dem bunten und goldenen Flitterwerk.

Dann hat er Magda, sie möge zwanzig bis dreißig arme Kinder würdiger Familien zur Weihnachtsbescherung nach dem Schlosse einladen; er wolle sich wieder wie in früheren Jahren an den unschuldbigen Freuden der Jugend ergötzen.

Was das für ein Aufsehen in den umliegenden Dörfern erregte, als Magda diesen Auftrag ausführte.

V.

Der Christabend war gekommen. Im großen Saale des Schlosses Hesselheim flammten Hunderte von Kerzen. Auf einer langen, in der Mitte des Saales stehenden Tafel prangten, von den beiden riesigen Tannenbäumen überragt, die Geschenke, die der Graf den zahlreichen Kindern zugebacht.

Bestere mit ihren Angehörigen waren erschienen. Schon in das Schloß eingeladen zu werden, galt ihnen als eine hohe Vergünstigung. Und welche allgemeinen Staunen über die prächtigen Räume und die herrlichen Einrichtungen, die doch — man wußte es — bisher stets unbenutzt geblieben waren. Der Pfarrer des nächsten Ortes hielt eine weisevolle Ansprache. Dann reichte die Dienerschaft Kaffee und Kuchen umher und nachdem Klein und Groß das Dargebrachte in zitternder Hast verzehrt hatte, führte Magda die Kinder an die Tafel heran, auf welcher die Gaben prangten.

Welch ein Jubel erfüllte die Räume! Eine Thräne unendlich lang entbehrten Glücks und zugleich wehmüthvoller Erinnerung verließ dem Grafen in den grauen Bart. Er mißte sich in den Kreis der frohen Kleinen und manches herzliche Dankes- und Segenswort wurde dem ehlen Wohlthäter dargebracht.

An dem einen Ende der Tafel war auch dem kleinen Max aufgebaut; reichlicher wohl als den andern Kindern. Da waren Pferde und Wagen, eine stolze Burg mit zinnernen Soldaten, eine neussilberne Trompete und ein großer Aufknacker. An diesem hatte eigentümlicherweise der Knabe eine ganz besondere Freude. Für die übrigen Geschenke zeigte er kaum ein Interesse, das mißgestaltete Spielzeug aber, dessen Zweck ist, anderen Leuten die Nüsse zu knacken, nahm er sogleich vom Tische und sprang vergnügt im Kreise seiner frohlichen Altersgenossen umher.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Aus Hausen a. L. wird der „L. Ztg.“ geschrieben: In gegenwärtiger Zeit kann man nicht genug aufpassen, um nangelehrt durchzukommen. So erhielt Einem dieser gestern vom Gemeindepfleger hier eine Geldrolle von 20 M. (100 Stück à 20 Pf.-Stücke) mit dem auf dem Siegel gut sichtbaren Buchstaben J. M. und mit der Aufschrift J. Majer, Metzger in Cannstatt. Um mich nun an dem Häuflein von 20 Pf.-Stücken erfreuen zu können, brach ich zum Glück und Unglück die Rolle auf; aber, das Unglück schreitet schnell, denn statt der niedlichen 20 Pf.-Stücke fielen lauter als 1 Pf.-Stücke heraus. Ich machte alsbald Anzeige hievon und da stellte sich heraus, daß ein hiesiger Bürger noch eine solche fatale Rolle im Besitz hatte (auch die genannte ist von ihm), deren Inhalt sich als 1 Pf.-St. entpuppte. Gen. Bürger hatte beide Rollen am letzten Gammertinger Viehmarkt von einem Mann, den er leider nicht kennt, eingekommen, der ihn schon unter ganz verdächtigen Umständen bezahlte. Als nun die Rollen ihres ganzen Inhalts entleert wurden, fand man, daß in der einen Rolle 61, in der andern 59 Stück à 1 Pf. enthalten waren. Also aufgepaßt! und werthvolle Rollen im Besitze einer zweiten Person aufgedeckt, daß solche Betrüger erlarnt werden und ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Nürnberg. (Drei Kinder erstickt.) Dem „Corr. v. u. f. D.“ wird mitgetheilt: Während die Frau eines Arbeiters, Namens Welsch, ihrem Manne das Mittagessen in das Geschloß trug, wollten die drei Kinder derselben die Lichter des Christbaums anzünden, der jedoch durch der Kinder Unvorsichtigkeit zu brennen anfing. Die im Haus wohnenden Leute sahen den Rauch und ließen die Feuerwehre rufen. Als die Feuerwehre die Thüre, aus der der Rauch hervorbrang, geöffnet hatte, sah man die 3 Kinder bewußtlos am Boden liegen, nur das Älteste rührte sich noch ein wenig; man trug die Kinder ins Freie, rieb und kühlte sie über eine Stunde, aber es war erfolglos, sie waren erstickt. Das Älteste ist 5 1/2, von den zwei andern das eine 3 und das jüngste 1 1/2 Jahre.

Frankfurter Goldkurs vom 20. Januar

| | |
|----------------------|----------|
| 20 Frankenstücke | 18 15—19 |
| Englische Sovereigns | 20 27—32 |

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Dienstag, den 23. Januar, Vorm. 10 Uhr Bestundne: Herr Pfarrer S. A. H. e. r.

Winnenthal. Offerte

auf die Lieferung von 100 Am. buch. Scheitern wollen uns bis 31. d. M. übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Ganglei zur Einsicht ausgelegt Den 18. Jan. 1883. R. Delonomie, Verwaltung: A u. d.

Anwesen

In der Nähe von Unterweiskach ist ein im Ganzen zu verkaufen, bestehend in 1 Wohnhaus, Scheuer, Wäsch- u. Badhaus und Hofraum, sowie die Hälfte an einem gewölbten Keller und ca. 5 Morgen Baumgüter, Acker und Wiesen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und wollen sich etwaige Liebhaber längstens bis 1. Febr. d. J. an Schultze's Bäuerle in Heiningen wenden, welcher nähere Auskunft erteilt.

Germannsweilerhof U. A. Badnang.

Fabrikat-Verkauf.

Wegen Auswanderung verkauft Unterweiskach am Montag den 29. Jan., von Vormittags 8 Uhr an, seine gesammte Fabrikat, in der Hauptsache bestehend aus 1 Zutterstreichmaschine, Schine, Wagen, Pflug u. Egge u. f. w. Feuer und Stroh, ferner aus verschiednem Schreinerwerk, Küchengeräth, Fuß- und Handgeschir, sowie sämtliche Baumaterialienfabrikat.

Jagd- & Scheiben-Pulver,

Schrote & Koller, des Zündhütchen, Füll- & Ladepulver, Calots, Hülsen, Schluß- und Fettsilberpulver empfiehlt C. Weidmann.

Cigarren

Gebe, um schnell damit aufzuräumen, per St. à 2 Pf., 2 St. 5 Pf. und 2 St. 7 Pf. C. Weidmann.

Borzügl. Reis, Kaffee,

das Pfund zu 16 Pf., das Pfund zu 70 Pf. F. W. Brenninger bei der Krone.

Für Auswanderer

empfehle sämtliche Reiseartikel wie Koffer und Reisetaschen von W. 2. 50. an, Teppiche, grau braun und roth von W. 4 an in solider Waare. W. Beckert.

Ein Mädchen

im Alter von 16-18 Jahren wird zu einer kleinen Familie aufs Land gesucht, wo ihr Verlangen abgethan ist, das Kochen sowie alle sonstigen Hausarbeiten zu erlernen. Eintritt Lichtmess, Näheres durch die Metation d. W.



Tanz-Kränzchen

Sanktag den 27. Januar, Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof z. Post. Nichtmitglieder sind aufs freundlichste eingeladen und sind Karten à 1 W. Abends an der Kasse zu haben. Damen frei. Schützenmeisteramt.

Aufruf.

Gewaltig ist die Zerstörung durch das Hochwasser in der Rheinpfalz und in Rheinhessen. Tausende von Bewohnern dieser gelegenen Gegenden sind ins Elend, um Hab und Gut gekommen. Hilfe, bringende und rasche Hilfe ist nötig zur Linderung des Nothstandes. Gern erklären sich die Unterzeichneten bereit, Gaben für diese Schwerheimgeluckten entgegenzunehmen, seien es solche an Geld oder (da Kleidungsstücke zur Genüge beisammen sind) an Betten & Bettzeug, über deren Vererbung s. Z. Rechenschaft erfolgen wird.

C. Weidmann, J. A. Winter, Conditior Gebhardt, Louis Hügel und die Redaktion des Murrthalboten. Eine Kiste und ein Ballot mit Kleidungsstücken, Matratze u. ging am letzten Samstag an Herrn Handelskammerpräsident A. Klemm in Ludwigshafen ab.

Für Unterweiskach und Umgegend erklärt sich Gaben anzunehmen bereit C. A. Stütz Wwe.

Futterschneidmaschinen in bester Qualität, mit Selbstauslösung, für Hand und Göppelbetrieb, Säulenpumpen zum Ziehen billigst; ebenso: Maschinenmesser, Kernlederriemen. Unter Garantie & Probezeit. A. Kornitzer, Ohringen.

Von ganz vorzüglicher Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athemnoth, und allen catarrhalischen Affectionen der Lunge, des Kehlkopfs und der sonstigen Athmungsorgane, ebenso bei Keuch- und Stidhusten der Kinder ist der überall dem freien Verkehr überlassene achte Schrader'sche Traubenbrusthonig

Dieser erprobte und angenehm zu nehmende Saft sollte als bestes Beruhigungsmittel gegen Brustkrankheiten in der rauhen Jahreszeit in keinem Hause fehlen. Allein acht bereit, in Flac. à 1 W., 1 W. 50 Pf. und 3 W. von Apotheker Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart. In stets frischer Waare vorräthig in Badnang bei Apotheker Weill, sowie in den Apotheken von Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.

Geräucherte Heringe

empfehle Frischgeschöpfene Heringe sind zu haben bei F. Koppman, Rürsicher. Badnang. Frische Heringe nur Milchner verkauft Gottlob Helmle.

Mehl

Badnang. Alle Sorten sowie Weisformmehl, guttrockene Erbsen, Linsen verkauft um billigen Preis Gottlob Helmle.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit einem geehrten Publikum zur Kenntniss, daß er seine seit längerer Wohnung verlassen und diejenige des Herrn Steinbauer Fr. Kleemann, neben Herrn Ziegler Sanwald bezogen hat. Bernle, Wundargz.

Bürgerauschuss

Zur Wahl in den Obmann: Vater Föll. Mitglieder: Louis Schweizer, Luchmacher Feucht, Weisgerber Polzapfel, Vater Schmucke, Saffer, Wilhelm, Wilt, Brenninger, J. S. Wolf, Kaufmüller.

Wahl-Vorschlag zum Bürgerauschuss.

Obmann: Wertmeister Sträble. Mitglieder: Brenninger, J. Krone, S. Beck, Bädermeister, Wenz, Schreinermeister, Reuther, J. Stern, W. Brenninger, J. S. Polzapfel, Weisgerber, Pfinggenmair, Seifenfabrik. Mehrere Bürger.

Wahl-Vorschlag.

Obmann: Louis Winter. Mitglieder: Waldhornwirth Feucht, sen. Johs. Brenninger Johs. S. Gottlieb Jung sen. Louis Vogt. Otto Grewen. Gottlob Polzapfel. Gottlieb Beck, Vater.

Geld-Antrag.

1200 M. Privatgeld ist gegen gute Sicherheit als bald zum Ausleihen. Auskunft von wem? erteilt die Redaktion d. Bl.

Mehel-Suppe

wozu freundlichst einladet Gaus, J. Girsch.

Abonnements auf Gartenlaube,

pro Heft 50 Pf. Bazar und Modewelt nimmt entgegen für Badnang der Verlag des Murrthalboten.

Linde.

Situationen-Preise vom 24. Januar 1883. 100 Gramm Ochsenfleisch 60, Rindfleisch 60, Schweinefleisch 60, Kalbfleisch 60, Lammfleisch 60, Schafschmalz 60, Butter 80-88, Eier 2 Stück 12-14, Milchschwein, 1 Paar 16-28

Zur Silberhochzeit des deutschen Kronprinzenpaares.

Es braust ein Freudengruß dem hohen Paar An seinem Ehrentage laut entgegen, Vollenbet sind heut fünfundzwanzig Jahr In einer Ehe voller Glück und Segen. Nicht nur im fürstlichen Palast ertöne Das Lied der Freude heut mit lautem Schall: Im Volke findet's seinen Wiederhall, Das gibt der Feier ihre hehrste Schöne. Als Albions Tochter einst dem Zollernsohn Die Hand gereicht zum Bund fürs ganze Leben, Da winkte noch kein stolzer Kaiserthron, Im engern Kreise galt's da noch zu streben. Doch heute, wach' ein Wechsel im Gescheh! Dort steht der Thron, Ihr gönnt ihm seinem Herrn, Ihr bleibt so gerne lange noch ihm fern Und sonnet Euch in einem andern Glücke!

Am Donnerstag sind fünfundzwanzig Jahre verflossen, seit Prinz Friedrich Wilhelm, der jetzige Kronprinz von Deutschland und von Preußen, die Prinzessin Viktoria von England als seine Gattin heimführte. Die Geschichte dieser segens- und freudreichen Ehe ist mit der Geschichte unseres großen deutschen Vaterlandes innig verflochten und nicht nur in Preußen geniest „unser Fritz“ nächst seinem erhabenen Vater die hohe Verehrung des gesammten Volkes, sondern die schweren Tage von 1870 haben den Kronprinzen Friedrich Wilhelm bei allen Deutschen zu einer der populärsten Persönlichkeiten unter den Fürsten Deutschlands gemacht. Der Hader der Parteien reicht nicht bis an die Stufen des Thrones und nicht in die Nähe der Fürsten; hier soll und muß er verstummen und dem Gefühl der Ehrfurcht vor der Majestät und der verkörperten Autorität Platz machen. Aber schöner noch, wenn die Fürsten sich von der Liebe des Vaterlandes und der Liebe des freien Mannes getragen wissen; und dieses beseligende Gefühl ist dem Kaiser und seinem Sohne zu Theil geworden. Darum begeht im Geiste nicht nur das preussische, sondern das ganze deutsche Volk den Freudentag der kronprinzlichen Familie mit. Und eine geeignete Ehe, Glück und Segen empfangend und verbreitend, ist es gewesen, deren erstes Vierteljahrhundert nun abgeschlossen ist. Wie verhältnismäßig klein waren die damaligen Verhältnisse gegen jetzt. Der „Prinz von Preußen“ übte an Stelle seines erkrankten Bruders, des Königs Friedrich Wilhelm IV., die Regentenspflichten — Berlin war noch lange nicht die „Weltstadt“ von heute, als 1858 das prinzipale Paar, von England kommend, seinen Einzug hielt — Deutschland strifrete, kaum mehr als ein geographischer Begriff, sein armseliges, bundestätliches Dasein. Seitdem hat sich in Deutschland eine völlige Umgestaltung vollzogen, alte Gegensätze haben sich ausgeglichen und aus dem zerrissenen Staatsgebilde, das dem Auslande ein Spott war, hat sich ein neues, festgefügtes deutsches Reich entwickelt, das aus den blutgetränkten Schlachtfeldern und rauchenden Trümmerhaufen — ein Phönix aus der Asche — erstieg. Allen diesen Wandlungen stand der Kronprinz Friedrich Wilhelm nicht fern. Und während er im Felde (mit unsern süddeutschen Truppen) war und dort mit dem Schwerte in der Hand die großdeutsche Politik seines Vaters vertheidigte, half die Kronprinzessin daheim stets die Wunden heilen, die die Ebe getreten und trotz ihrer Jugend verstand sie es sehr bald, sich in die ihr ungewohnten deutschen Verhältnisse einzufinden und bildete sich sogar sehr bald zum Muster einer deutschen Hausfrau heran. Als solche lebt sie auch heute noch in erster Reihe ihrer Familie, dabei aber findet die hohe Frau noch immer Zeit genug, um zahlreichen milden Stiftungen und Vereinen, die sie ins Leben gerufen und von denen mehrere auch ihren Namen führen, sowie Instituten für Kunst, Wissenschaft und Volkserziehung ihre regste Theilnahme zu bekunden. Wohl ist's noch in aller Gedanken, wie die so freudreiche Ehe des Kronprinzenpaares der erste härteste Schlag traf: Prinz Waldemar, der hoffnungsvolle Sohn erlag der tödtlichen Halsbräune; da trauerte ganz Berlin, ganz Preußen mit dem tiefgebeugten Elternpaare, und als bald darauf Prinz Heinrich, der zum Flottenbefehl bestimmt war, seine Weltreise antreten sollte und als die Mutter den obersten Kriegsherrn, den Kaiser, bat, ihr diesen Sohn zu lassen, da trat das Pflichtgefühl des Monarchen an die erste Stelle; es galt dem Dienst, diesem muß in Preußen jede andere Rücksicht weichen. Der Prinz mußte hinaus in die Welt. — Aber hohe Freude erwuoh dem hohen Elternpaare und den kaiserlichen Großeltern durch die bevor zwei Jahren erfolgte Verbindung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Augusta Viktoria von Schleswig-Holstein, eine glückliche Ehe, der bereits ein Prinz entsprossen ist. Kleine Züge lassen am besten den menschlichen Charakter erkennen. Daß bei einer Offiziersfamilie der Kronprinz in feinsinniger Weise den Trinkspruch ausbrachte: „Lang lebe der Kronprinz!“ ist ebenso bekannt, wie daß das kronprinzliche Paar sich zur silbernen Hochzeitfeier alle theuren Abreisen verbieten und erjudt hat, die für solche bestimmt gewesenen Summen den Hilfsbedürftigen am Rhein zu überweisen. Entsprechend dem eben einfachen Sinn des Jubelpaares wird denn auch das Fest der silbernen Hochzeit einen mehr familiären Charakter tragen. Aber im Rauche der Festschmückung war es anders beschaffen; auch diese einfache Feier wird unterheben oder doch mindestens auf lange hinaus verschoben werden. Durfte sich das hohe Paar freuen, an seinem Ehrentage die hohe Mutter und Schwiegermutter, Kaiserin Augusta, fast völlig wiederhergestellt zu sehen, so nahm der unerbittliche Tod am Sonntag den Dntel, den jüngeren Bruder des Kaisers, den Prinzen Karl, hinweg und verfezte die ganze Familie in tiefe Trauer. Doch unser Wunsch lautet:

Heil und Segen dem hohen Paare!

Amliche Nachrichten. Vom 1. Februar 1883 an werden bei sämtlichen württembergischen Eisenbahnstationen und Haltestellen Einrichtungen bestehen, welche es dem Reisenden ermöglichen, sein Gepäck ohne Verantwortlichkeit der Verwaltung einem Bahnbefriedigten gegen eine festgesetzte Gebühr zur vorübergehenden Aufbewahrung zu übergeben.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.

Stuttgart den 28. Jan. Im Allerhöchsten Auftrage wird sich S. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach zu den Besichtigungsfahrten des hochseligen Prinzen Karl von Preußen nach Berlin begeben.

— Im Besinden Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Marie ist langsame Besserung zu constatiren.

— Der eben hier weilende Circus Kreinberber darf sich der Gunst der Neisgebewohner in gleicher Weise freuen, wie jeder der früher Anwesenden. Die Leistungen sind in der That kaumswertige. (Brandfälle.) Im Monat November 1882 sind 43 Brandfälle zur Anzeige gekommen. Es brannten ab: Hauptgebäude 24, Nebengebäude 15. Theilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 48, Nebengebäude 9. In Schoden sind gerathen 127 Personen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobilienarschaden beträgt 115 402 M. Der Mobiliararschaden beziffert sich auf 93 612 M. Hieran werden ersetzt durch Privatfeuerversicherungs-Anstalten 85 218 M. Unersezt — weil unversichert — blieben 11 099 M. Als Entschädigungsbeträge dieser Brände wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: Vorfällige Brandstiftung in 11 Fällen, fahrlässige in 9, Vangebrechen in 4 Fällen. Unermittelt blieb die Entstehungsurache in 19 Fällen.

Berlin den 21. Jan. Da wegen des Ablebens des Prinzen Karl Feinreich Feinreichlichkeiten stattfinden, so ist sämtlichen Fürstlichkeiten zur silbernen Hochzeit des Kronprinzen-Paares abtelegraphirt worden. Ebenso erhielten die Deputationen, welche anlässlich der silbernen Hochzeit eintreffen sollten, hiervon Kenntniss. — Dem Vernehmen nach wird das kronprinzliche Paar am Tage der silbernen Hochzeit Mittags um 12 Uhr nur Glückwünsche der Mit-

glieder der K. Familie und der hier eingetroffenen Fürstlichkeiten entgegennehmen und dann der Familientafel des Kaisers und der Kaiserin bewohnen.

— Die Grosmeyer der vereinigten 8 Großlogen der Freimaurer Deutschlands überreichten dem Kronprinzenpaare gestern Mittag einen anlässlich der silbernen Hochzeit gesammelten Fonds zur Errichtung eines Heimathauses für Frauen und Töchter verstorbenen Freimaurer.

Berlin den 22. Januar. Der Reichstag erteilt dem Präsidium die Ermächtigung, dem Kaiser anlässlich des Todes des Prinzen Karl das herliche Beileid des Hauses auszusprechen. Der Präsident theilt mit, daß abermals eine Hilfspende von 112,000 M. für die Ueberschwemnten aus Detroit und New-York eingegangen sei. — In der fortgesetzten Staatsdebatte treten der Kriegsminister und Walz abn-Gülk den Klagen der Abgg. Schott, Wellmar und Richter über angebliche schlechte Behandlung der Soldaten und der Bevorzugung des adeligen Elements in der Arme entgegen. Richter hofft, die heutige Beratung werde einen besondern Einfluß auf die Behandlung der Mannschaften ausüben. Auf die bezügliche Anfrage Richters

erwidert der Kriegsminister, daß er über den Fall des wegen Erpressung verfolgten Schleinig wegen mangelnder Information erst in einiger Zeit Auskunft geben könne.

Hamburg den 21. Jan. Ueber die näheren Umstände beim Untergange der "Cimbria" erfährt man Folgendes: Bis 1 1/2 Uhr war die Nacht hell, dann stellte sich dichter Nebel ein, der die Cimbria veranlaßte, nur mit halber Kraft zu fahren.

Nach dem "Fr. Journ." sind im Ganzen nicht mehr als 56 Menschen gerettet worden, nämlich jene 39, von dem Segelschiff "Theta" am Sennabend Abend in Cuxhaven gelandet, und 17, welche von dem Schiffe "Diamant" in Bremerhafen ans Land gesetzt worden sind.

Paris den 23. Januar. Die Minister haben sich heute Morgen im Cabinetssaal nicht einigen können und dem Präsidenten der Republik ihre Demission übergeben.

Der Graf folgte seinem kleinen Liebblinge mit den Augen und war nicht wenig erstaunt, dessen Neigung von dem einen Geschenke, das doch nur eine Beigabe sein sollte, so lebhaft gefesselt zu sehen.

Offizier, der eben noch von oben herab mit der Fackel geleuchtet hatte, ins Meer, dem Boote nach, das er auch erreichte. So dreht und so lang das Boot war: jede äußere Stelle wurde von ertrinkenden Menschen umflammt, die man gewaltsam zurückstoßen mußte, um ein Kentern des Bootes zu vermeiden.

Von allen, welche das Glück gehabt haben, das rettende Boot zu erreichen, wird übereinstimmend geschilbert, welches schreckliches Jammergeschrei rings um sie her die Nacht erfüllte, und wie sie voll Rühren und Entsetzen ausstauten nach den armen Opfern, immer noch hoffend, es möge ihnen gelingen, dem Tode eine Beute zu entreißen.

Paris den 23. Januar. Die Minister haben sich heute Morgen im Cabinetssaal nicht einigen können und dem Präsidenten der Republik ihre Demission übergeben.

Newyork den 20. Jan. Der gestrige von San Francisco kommende Expresszug der Southern Pacific-Eisenbahn fuhr infolge eines Bruchs der Bremsketten unweit Los Angeles einen steilen Abhang von vier Meilen mit einer übermäßigen Schnelligkeit hinab und stürzte über die Einfriedigung.

Der Rusknacker.

Der Graf folgte seinem kleinen Liebblinge mit den Augen und war nicht wenig erstaunt, dessen Neigung von dem einen Geschenke, das doch nur eine Beigabe sein sollte, so lebhaft gefesselt zu sehen.

Ehndchen nicht die gewünschte Aufmerksamkeit für dessen naive Freudenäußerungen zollen konnte.

Was war bei dem Kinde natürlicher, als daß es nun einen andern suchte, vor dem sein übervolles Herzchen ausströmen lassen konnte, und wer stand ihm da näher, als der Großpapa? Auf diesen eilte Max zu und faßte vergnügt dessen Hand.

Hier ließ er sich auf ein Sopha nieder, nahm das Kind, das noch immer sein Spielzeug innig mit den Armbchen umschlungen hielt, auf den Schoß und betrachtete es lange und forschend.

Was hast du denn, mein Herzchen? fragte Hesselheim, sich liebevoll zu ihm niederbeugend. Freust du dich denn gar nicht über die schöne Festung und über die herrliche Trompete?

Ich darf es ja nicht sagen, Großpapa! sagte er schluchzend.

Was hast du denn, mein Herzchen? fragte Hesselheim, sich liebevoll zu ihm niederbeugend. Freust du dich denn gar nicht über die schöne Festung und über die herrliche Trompete?

Was hast du denn, mein Herzchen? fragte Hesselheim, sich liebevoll zu ihm niederbeugend. Freust du dich denn gar nicht über die schöne Festung und über die herrliche Trompete?

Frankfurter Goldkurs vom 24. Januar

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 11. Samstag den 27. Januar 1883. 52. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliehe Bekanntmachungen.
Oberamt Badnang.
Bekanntmachung.
Die Käubekrantheit unter den Schafen des Schafhalters Klein von Unterweiffach, welche sich auf dortiger Martung befinden — vergl. Amtszeitung 1882 Nr. 237 — ist erloschen, was zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird.
Den 23. Jan. 1883. R. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.
Unter dem Viehstand des Friedrich Kübler, Maurer und des Johannes Moyer in Heiningen, des Karl Bäuerle in Raubach, des Bauern Heinrich Klog in Oberweiffach, des Gottlieb Heinrich Fiechter, Bauern in Unterweiffach, des Jakob Köfeler in Unterbrüden, des Johann Mauer, Bauern in Kleinerlach, des Karl Diller, Bauers und Gerbers in Badnang, des Bierbrauers Carl Holzmarth in Badnang, des Johann David Schock in Badnang, des Schreiners Erdpinger, des Jakob Scheib, Bauern und des Tobtengräbers Schock von da — ist die Maul- und Klauenseuche ausgetrieben, was hiermit veröffentlicht wird.
Den 25. Jan. 1883. R. Oberamt. Göbel.

Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 3. Febr., Vormittags 10 Uhr, aus den Staatswaldungen Mönchswald 1, Rothebühl 1, Heppidgrehren 2, Obersberg 6, Sägmühlwäldle: 1245 Nadelholzstämmen mit 335 Fm. 1. Cl., 359 Fm. 2. Cl., 302 Fm. 3. Cl., 175 Fm. 4. Cl., 24 Fm. 5. Cl. 373 Sägelholzstämmen mit 104 Fm. 1. Cl., 107 Fm. 2. Cl., 56 Fm. 3. Cl. und 18 Buchen mit 14 Fm.
Ferner kommen zum wiederholten Verkauf aus Roggenwald 1: 215 Fm. Langholz und 52 Fm. Sägelholz aller Classen.
Zusammenkunft im Hofen in Schwend.
Hall den 25. Jan. 1883. R. Forstamt.

Reis-Verkauf.
Am Mittwoch den 31. ds., Vormittags halb 9 Uhr werden aus dem Staatswald Ochsenbau Abth. 6 Lannwiesen, Abth. 13 Buchlinge, Abth. 8 Seetich (sowie vom Scheidholz: 59 Loose aufgebundenen Nadelreis, 9 Loose erlene Stodauschläge und 6 Loose birlenes Besenreis) verkauft.
Zusammenkunft bei Abth. Lannwiesen.
Unterweiffach den 25. Jan. 1883. R. Revieramt. Schefold.

Badnang. Bekanntmachung.
Nachdem bei der am gestrigen Tage stattgehabten Ergänzungswahl des Bürgerausschusses für die Jahre 1882 und 1883 nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt hat, so wird die Wahlhandlung am Samstag den 27. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr fortgesetzt und an diesem Tage Mittags 12 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen endgiltig abgeschlossen.
Die Wahlberechtigten, welche noch nicht abgestimmt haben, werden aufgefordert, am Samstag den 27. Jan. d. J. in der festgesetzten Zeit noch ihre Stimmzettel persönlich auf dem Rathhause vor der Wahlcommission abzugeben.
Den 26. Jan. 1883. Stadtschultheißenamt. G. d.

Badnang. Verkauf eines Wohnhauses mit Gerberei.
Ludwig Müller jr., Weigbergers Ehefrau, beabsichtigt am Lichtmessfesttag, 2. F. d. J., Vormittags 11 Uhr, das auf dem Graben befindliche Wohnhaus mit neu eingerichteter Gerberei, enthaltend 3 Kehler und 1 kupfernen Kessel, Brandofen, Aufschlag 6000 M. auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Jan. 1883. Rathschreiber Augler.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.
Wilhelmine Kübler bringt am Montag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung: 1/2 Mg. 46,3 Rth. Ader u. Baumwiese in Hauppenadern, neben Metzger Maier und Schneider Kösch, 1/2 Mg. 22,6 Rth. Land am Weisacherweg, neben Gottlieb Sorg, Schreiner und Wiestträger Heing. Das Land wird auch in 2 Theilen abgegeben.
Den 24. Jan. 1883. Rathschreiber Augler.

Badnang. Gemeindefest.
Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Rathgeber Johannes Köfeler hier zum Gemeindefest bestellt worden ist.
Den 24. Jan. 1883. Gemeinderath. Vorstand G. d.

Däfern Gemeindefest.
Die Zahlungsbewilligungen sind günstig gestellt und wollen sich etwaige Liebhaber längstens bis 1. Febr. d. J. an Schultheiß Bäuerle in Heiningen wenden, welcher nähere Auskunft ertheilt.
Schultheißamt. Hepp.

Die Chanfirung
In der Nähe von Unterweiffach ist ein Wohnhaus, bestehend in 1 Wohnhaus, Scheuer, Balch. u. Badhaus und Hofraum, sowie die Hälfte an einem gewölbten Keller und ca. 5 Morgen Baumgüter, Ader und Wiesen. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt und wollen sich etwaige Liebhaber längstens bis 1. Febr. d. J. an Schultheiß Bäuerle in Heiningen wenden, welcher nähere Auskunft ertheilt.
Schultheißamt. Hepp.

Wirthschaft und Metzgerei
Die in Nr. 5. dieses Blattes ausgeschrieben Wirthschaft und Metzgerei ist nebst ca. 150 a Grundstücken zu 11,500 M. angekauft und kommt am Lichtmessfesttag den 2. Febr., Vormittags 10 Uhr, im zweiten und letzten Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Im Auftrag des Eigenthümers: Schultheiß Hepp.

Wirthschafts- mit Bäckerei-Verkauf.
Meine an der Hauptstraße hiesiger Stadt gelegene gangbare Wirthschaft mit Bäckerei bringe ich Samstag den 3. Febr. 1883, Mittags 2 Uhr, im legalen Aufstreich auf dem Rathhause zum Verkauf. Derselbe ist angekauft zu 6000 M. und das Angeld mit ein Drittel vom Kaufschilling zu bezalen, das andere auf 3 Jahreszinsen. Steigere haben einen guten Vürgen mitzubringen.
Gerhard Opple, Bäcker u. Wirth.

Badnang. Fahrniß-Verkauf.
Rothgerber Haag verkauft wegen Ableben seiner Frau am Freitag den 2. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, in der Freig. Käsel'schen Fabrik eine Partlie Frauenkleider, Leibweißzeug, Bett und Bettgewand, 1 Bettrost samt Bettlade, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kaste, Zinn und Kupfer und allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 24. Jan. 1883. Rathschreiber Augler.

2 Kühe und 1 Kinde
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Reichenbach. Eine schöne Kuh, gelbweisch, mit dem dritten Kalb großbrüchig, verkauft Johannes Wolf.